

Stuttgarts Schmuckstück



In der modernisierten MHP-Arena haben rund 60 000 Zuschauerinnen und Zuschauer Platz. Während der Fußball-EM (mit geringerer Zuschauerkapazität) werden dort fünf Begegnungen ausgetragen.

Foto: Christian Günther

Hochmoderne Spielstätte

Der Umbau der MHP-Arena in Stuttgart ist abgeschlossen – Stadion ist Gastgeber für fünf Begegnungen der Fußball-Europameisterschaft.

Von Julia Alber

Sie kann sich wahrlich nun sehen lassen. Die MHP-Arena, im Ursprung ein inzwischen 90-jähriges Bauwerk, wurde in der Vergangenheit immer wieder zu Großereignissen auf den neuesten Stand gebracht. Jetzt galt es, sich für die anstehende Fußball-Europameisterschaft 2024 von der besten Seite zu zeigen. Immerhin sollen in der MHP-Arena, die in der Zeit Stuttgart Arena heißen wird, fünf EM-Spiele ausgetragen werden – vier Vorrunden-Partien und ein Viertelfinale.

Das letzte Puzzleteil der 2022 gestarteten intensiven Umbau- und Sanierungsarbeiten der Haupttribüne hat die MHP-Arena zu einer hochmodernen Sportstätte werden lassen. Bei der symbolischen Schlüsselübergabe Ende März hatte Thomas Fuhrmann, Finanz- und Wirtschaftsbürgermeister der Stadt Stuttgart, von einem der „attraktivsten Stadien in Europa“ gesprochen und die neue Haupttribüne mit dem Business-Bereich als „ein Schmuckstück“ bezeichnet.

Für Fußball und mehr

Unter der neuen Haupttribüne sind viele neue Räume entstanden, insbesondere die Mannschaftskabinen und ein Mediencenter. Außerdem wurde die Beschallungsanlage

erneuert und das Flutlicht modernisiert. Unabhängig vom Fußball ist durch die Modernisierungsarbeiten viel Platz für Veranstaltungen aller Art entstanden. „Wir sind noch attraktiver geworden für unsere Fans, Partner und Sponsoren“, sagt Alexander Wehrle, der VfB-Vorstandsvorsitzende, angesichts der modernen Infrastruktur und Technik: „Auch abseits des Fußballs punktet die Arena, wir können nun bis zu neun Veranstaltungen parallel in den Räumen durchführen.“ Finden keine Fußballspiele statt, wartet die MHP-Arena mit viel Platz etwa für Tagungen, Kongresse, Messen, Hochzeiten, Festivitäten aller Art auf – und spricht so nicht nur Fußballfans an. Dabei kommt ihr zugute, dass sie nicht, wie manch neueres Stadion, auf der grünen Wiese am Stadtrand steht, sondern ihren Platz in der Stadt hat.

Gestatten: MHP-Arena

Seit gut neun Monaten schmückt das Stadion im Neckar-Park der Name MHP-Arena. Mit Beginn der neuen Saison hat sich die MHP Management- und IT-Beratung GmbH mit Sitz in Ludwigsburg, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Porsche AG, die Namensrechte für zunächst zehn Jahre

„Wir sind noch attraktiver geworden für unsere Fans, Partner und Sponsoren.“

Alexander Wehrle
Vorstandsvorsitzender des VfB Stuttgart

gesichert. Dr. Ralf Hofmann, Mitgründer, Gesellschafter und Vorsitzender der Geschäftsführung von MHP, sprach hinsichtlich der Umbenennung des Stadions von einem „nationalen Leuchtturm für das Unternehmen“, das die Marke zusätzlich emotionalisiere und den Wachstumskurs unterstütze.

Mercedes-Benz verzichtet auf das Namensrecht, bleibt aber Ankerinvestor, Exklusivpartner und Mobilitätspartner des VfB – und ist im Mercedes Business Center durchaus noch mit Namen vertreten, wie auch VfB-Anteilseigner Porsche, der den „Porsche Tunnel Club“ präsentiert.

Nachhaltigkeit im Fokus

„Das Thema Nachhaltigkeit hat bei den Modernisierungs- und Umbauarbeiten der MHP-Arena eine sehr wichtige Rolle eingenommen“, betont Jörg Klopfer, Sprecher der Stadion NeckarPark GmbH & Co. KG. Da gerade Beton einen großen Beitrag zum CO₂-Ausstoß leistet, wurde beispielsweise darauf geachtet, dass der abgetragene Beton wiederverwendet wurde. Zerkleinert und zu neuem Beton verarbeitet konnte er wieder im Stadion verbaut werden.

So gut wie bei allen Bauteilen wurde darauf geachtet, diese, wenn möglich, der Wiederverwertung zuzuführen – am Objekt selbst, oder durch den Verkauf an andere Objekte. Im zweiten Halbjahr 2024 wird oben auf der Dachkonstruktion, dem Stahlring der MHP-Arena, eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Gesamtfläche von 1650 Quadratmeter installiert. Mit ihrer Leistung von 300 kWp kann sie bis zu zehn Prozent des monatlichen Energiebedarfs des Stadions abdecken.

Bauen im Bestand

Wie bei so manchem Bauwerk fielen auch für die Finanzierung der Bauarbeiten der MHP-Arena mehr Kosten an als geplant. Bauen im Bestand, wie hier in Reinkultur praktiziert, kann Dinge zutage fördern, die nicht vorherzusehen sind. In diesem Fall zeigten sich Probleme an der Gründung der Bestandsfundamente im Bereich der Haupttribüne, die eine Anpassung der Planungs- und Baumaßnahmen erforderlich machten und mithin weitere Kosten verursachten. Der Stuttgarter Gemeinderat stimmte den zusätzlichen Mitteln stets zu, galt es doch den Worstcase zu vermeiden – eine bei den Spielen der Fußball-EM nicht fertiggestellte Haupttribüne.

Investitionen von 140 Millionen Euro

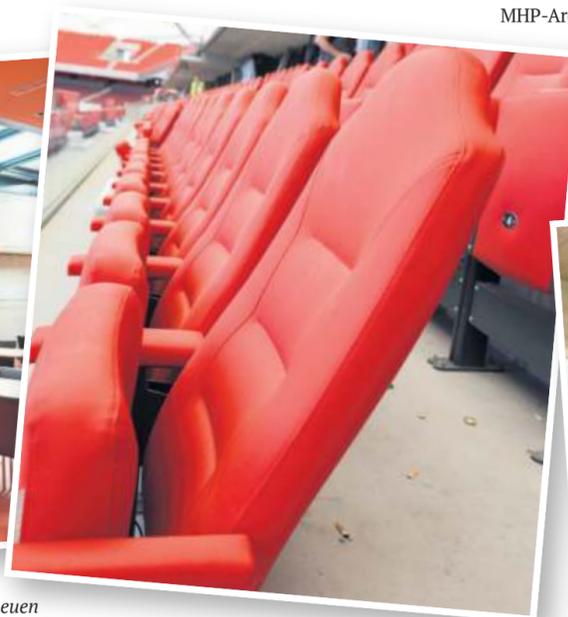
Die inzwischen knapp 140 Millionen Euro, mit denen die MHP-Arena zu einem ganz besonderen Stadion in Deutschland geworden ist, wie sich alle Beteiligten einig sind, verteilen sich auf die Stadt Stuttgart, die NeckarPark GmbH & Co KG und den VfB, als den Pächter. Die Stadt Stuttgart trägt neben den erneuten Kosten in Höhe von rund 40 Millionen Euro, die der fehlerhaften Gründung des Tribünenfundaments geschuldet sind, um die 37,5 Millionen Euro.

Auf die Stadion NeckarPark GmbH & Co KG entfallen 36,25 Millionen Euro, der VfB trägt über Kapitaleinlagen und die gezahlte Pacht an die Stadion KG um die 61 Millionen Euro. Darüber hinaus hat der VfB um die 30 Millionen Euro in den Innenausbau, die Ausstattung und die Veranstaltungstechnik investiert, kommt für gut 90 Millionen Euro auf. „Eine große Investition in unsere Zukunft, zugleich auch ein starkes, gemeinsames Bekenntnis der Stadt und des VfB zu unserer sportlichen Heimat im Herzen Stuttgarts“, nennt das Wehrle.



Die neuen Haupttribünen-Sitze (Mitte), mehr Raum im neuen Konferenzbereich (links) und der VIP-Welcome-Bereich unter der Haupttribüne (rechts).

Fotos: Lichtgut/Max Kovalenko



Eines der attraktivsten Stadien in Europa

Die Haupttribüne der MHP-Arena aus dem Jahr 1974 ist abgerissen und neu aufgebaut worden. Entstanden sind sichtoptimierte Sitzbereiche sowie die völlig neu geplante und konzipierte Ebene 0 mit den Mannschaftskabinen, dem Mediencenter, den Funktionsräumen, der Ehrenloge und dem neuen „Porsche Tunnel Club“.

Von Christian Günther

Pünktlich zum ersten Spiel der Fußball-Europameisterschaft am Sonntag, 16. Juni, 18 Uhr, mit dem Spiel Slowenien gegen Dänemark, feiert die MHP-Arena in Stuttgart ihre internationale Premiere im neuen Glanz. Mehr als 1000 Bundesligaspiele hat das altherwürdige Stadion auf dem Buckel, das auf eine lange Geschichte bis ins Jahr 1929 zurück blickt. Außer bei Länderspielen ist die Arena stolze Heimat des VfB Stuttgart und Veranstaltungsort großer Konzerte.

Intensive Bauphase

Für die Stadt Stuttgart, die Stadion Neckar-Park GmbH & Co. KG, den VfB Stuttgart und alle am Bau beteiligten Unternehmen geht eine intensive Bauphase nach und nach zu Ende. Die erstmalige Inbetriebnahme der Haupttribüne und des Mercedes-Benz Business Centers ist der erste Schritt zum Abschluss der umfassenden Neubau- und Modernisierungsarbeiten, die im Juni 2022 begonnen haben. Die offizielle Eröffnung der MHP-Arena folgte endgültig am 13. April beim Heimspiel gegen Eintracht Frankfurt. Seither steht auch die völlig neu geplante und konzipierte Ebene 0 mit den Mannschaftskabinen, dem Mediencenter, den Funktionsräumen und dem neuen Porsche Tunnel Club zur Verfügung.

Stuttgart hat jetzt eines der attraktivsten Stadien in Europa. Den umfangreichen Umbau gestemmt hat Architekt Eberhard Becker und sein Team von asp Architekten. Als eine „Operation am offenen Herzen bei laufendem Spielbetrieb“ bezeichnet er den Umbau in der MHP-Arena. Die „OP“ scheint gelungen und das Stadion wird mit seinen neuen Standards und Angeboten die vielen Gäste überzeugen. Vieles ist größer geworden. Allein die Loungefläche wur-



Die Ehrenloge bietet Platz für 45 Gäste bei den VfB-Heimspielen (Bild oben). Der Tunnelgang, den die Spieler von den Kabinen bis ins Stadion gehen (Bild links), rechts die verspiegelte Glaswand des neuen Tunnel Clubs.

Fotos: Christian Günther



de von 2150 Quadratmeter auf 3710 Quadratmeter vergrößert und damit fast verdoppelt. Das gilt ebenso für die Bar- und Cateringbereiche.

In der neuen Arena stehen nun insgesamt 54 272 Sitzplätze bei internationalen Spielen und 60 058 Plätze für Bundesligaspiele mit Stehplatzbereich zur Verfügung. Die Kapazität der Haupttribüne beträgt nun 13 808 Sitzplätze, davon 2545 Businessplätze und 679 Logenplätze, 148 Presseplätze und 5 Roll-

stuhlfahrerplätze. Insgesamt stehen nun 4500 VIP-Business-Plätze zur Verfügung. Die Haupttribüne wurde übrigens 1974 – also vor genau 50 Jahren – anlässlich der Fußball-WM 1974 in Deutschland gebaut. Jetzt wurde sie komplett abgebrochen und neu aufgebaut – und das sichtlinienoptimiert und mit größeren Sitztiefen.

Eberhard Becker hat die diversen Umbauten des Stadions seit 1999 begleitet, sein Team hat große Erfahrungen in diesem Bereich und unter anderem auch den Neu-/Umbau des Galatasaray-Stadions in Istanbul gestemmt. Der alte Bistro-Bereich des VIP-Welcome-Gebäudes im Mercedes-Benz Business-Centers wurde geopfert, hier werden die

VIP-Gäste nun stilvoll und großzügiger empfangen. Rundum erscheinen dann auf großen LED-Leinwänden aktuelle VfB-Spieler oder Motive der jeweiligen Veranstaltung.

Großer neuer Kabinenbereich

Hier ist quasi ein ganz neues Konferenzentrum entstanden, das der Nutzer und Pächter VfB nun an die 300 Mal im Jahr vermarkten kann – theoretisch könnten acht Veranstaltungen mit je 200 Teilnehmenden parallel durchgeführt werden.

Vieles der Modernisierung ist den Vorgaben der UEFA für das Ausrichten eines EM-Spiels geschuldet. Beispielsweise im neuen Pressezentrum: Hier ist nun Platz für bis zu

350 Journalisten. Beispiel der gesamte Kabinenbereich: Die waren vorher viel zu klein, was UEFA-Vorgaben angeht.

Nun erstrahlt der neue Kabinenbereich in neuem Glanz inklusive Erholungs-Becken, Duschen, Gastmannschaftskabinen, Trainerbüro, Fitnessraum, sogar ein eigener „Motivationsraum“, in dem sich die Spieler per Rundum-LED-Bilder mannschaftskreisähnlich zusätzlich motivieren und aufs Spiel einpeitschen können. Der Kabinenbereich umfasst nun 650 Quadratmeter, vorher waren es gerade mal 200. „Die Kabinenarchitektur wurde zusammen mit Spielern und der sportlichen Leitung geplant und ist extra trichterförmig konzipiert, sodass sich die Spieler funktionsmäßig auf das Spiel fokussieren können“, so Becker.

Tradition mit Moderne verknüpft

Apropos Tunnel: Neues luxuriöses Schmuckstück ist der Porsche Tunnel Club, konzipiert für 200 Gäste. Diese können vor und während eines Spiels im Club chillen und haben freien Blick auf den „Tunnel“, durch den die VfB-Cracks vor (und nach) dem Spiel ins Stadion laufen. Die Glaswand zum Spielertunnel ist verspiegelt, sodass die Spieler nichts davon mitbekommen. Freier Blick gibt es auch vom Tunnel Club auf die Interviewzone und direkter Zugang zu den teuersten Tribünenplätzen.

Ein Glanzstück ist auch die VfB-Ehrenloge geworden, in der sich an die 45 Ehrengäste während eines Spiels aufhalten und verköstigt werden können. Hier wurde auch an die Verbindung zwischen Tradition und Moderne Wert gelegt mit Cannstatt-Stadtplan, Erinnerungsfotos an vergangene VfB-Erfolge oder alte Stadionzeitungen. Glanzstück ist das große VfB-Wappen an der Wand, das aus Original-Stollen von ehemaligen VfB-Größen wie Cacau oder Timo Hildebrand entstanden ist.

Bei den Farben haben sich die Innenarchitekten an die Farben des VfB-Logos gehalten: gelb und rot. „Grün oder blau werden sie hier nicht finden“, sagt Eberhard Becker.



IHR EVENT IN DER MHP ARENA STUTTGART

MERCEDES BENZ BUSINESS CENTER

STUTTGARTS NEUESTE TOP-EVENTLOCATION

Knapp 3.000 m²
11 parallele Veranstaltungen
mit Platz für je 10 – 350 Personen möglich

MECHATRONIK WÜRTEMBERG LOUNGE

DIE WANDELBARE MIT ALLERBESTEN AUSSICHTEN

800 m² Innen +
560 m² überdachte Terrasse
mit Platz für bis zu 450 Personen



Jetzt Anfragen!





Die Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart haben an ihrer Heimspielstätte viel zu jubeln.

Foto: Baumann

Sport in all seinen Facetten

Spitzen- und Breitensport vereint: Der Mix rings um die MHP-Arena sucht landesweit seinesgleichen – Neckarpark wächst weiter, auch wenn an VfB-Spieltagen nicht alle begeistert sind vom großen Nachbar.

Von Claus Hintennach

Der Ringer Frank Stäbler war regelmäßig Gast, die kugelstoßenden Paralympischen Athleten Niko Kappel und Yannis Fischer treten gerne im Doppel auf, Elisabeth Seitz schaut häufig vom Kunstturnforum rüber, das Beachvolleyball-Duo Karla Borger und Sandra Ittlinger schlägt auf, die Judoka Katharina Menz und die Sportgymnastin Darja Varfolomeev schätzen die Möglichkeiten ebenso: ein kleiner Auszug der Spitzenathletinnen und -athleten, die regelmäßig den Service des Stuttgarter Olympiastützpunkts (OSP) in Anspruch nehmen. Sie schätzen die umfassende, individuelle Betreuung – sportmedizinisch, physiotherapeutisch, psychologisch, trainings- und ernährungswissenschaftlich, sozial. Etliche olympische Disziplinen haben daher ihre Bundesstützpunkte nach Bad Cannstatt gelegt. Tim Lamsfuß, der Leiter des Stuttgarter Olympiastützpunkts, ist überzeugt: „So ein Zentrum wie hier gibt es weltweit nicht oft.“

Das OSP-Angebot in Stuttgart steht allen Bundeskaderathleten der olympischen und paralympischen Disziplinen offen, die im Württembergischen ihren Lebensmittelpunkt haben. Verschiedene Sportarten haben dort ihre Bundesstützpunkte angesiedelt: Leichtathletik, Volleyball, Beachvolleyball, Rad (auch BMX), Geräteturnen. Dazu kommen die Außenstandorte: Trampolinturnen (Ostfildern-Ruit), Rhythmische Sportgymnastik (Fellbach-Schmidlen), Sportschießen (Pforzheim), Tennis (Stuttgart-Stammheim), Judo (Sindelfingen), selbst Friedrichshafen mit dem Segeln zählt dazu. Im Neckarpark stehen verschiedene Sportstätten zur Verfügung. In der Molly-Schauffele-Halle sind der große Krafraum und die Leichtathletikhalle untergebracht. Das Stadion Festwiese bietet eine 400-Meter-Bahn und mehr. Die Kunstturnerinnen und -turner haben ihr eigenes Forum. Der Sand für Beachvolleyball wird winters von einer silbernen „Zelthalle“ überspannt. Im Internat neben der Schauffele-Halle finden Nachwuchsathleten ihre Wohnstätte.

Die kurzen Wege, der hohe Standard bei der Infrastruktur bergen viele Vorteile. „Wir versuchen, Sportarten noch stärker zu konzentrieren“, sagt Tim Lamsfuß. Für die Trampolinturner entsteht im Neckarpark gerade eine neue Halle, der Umzug aus Ruit wird folgen. Das Millionenprojekt „Q22“ ist beschlossene Sache, in der Sporthalle finden Handballer und Beachvolleyballer später Leistungszentren, die Judoka kommen aus Sindelfingen dazu. Das Miteinander der Sportarten begeistert Tim Lamsfuß – auch über den OSP hinaus: „Der Sport befruchtet sich auf dem Areal in allen Bereichen gegenseitig.“

Das unterstreicht Marie-Luise Mai. Sie ist seit rund 20 Jahren Bundesstützpunkttrainerin im Kunstturnforum. Mai schätzt die Trainingsmöglichkeiten dort, freut sich aber auch, wenn sich „alles im OSP-Krafraum“ trifft. „Irgendwie cool“ sei es, wenn im Stadion-Schatten etwas Glanz vom VfB abfällt. Aber: „Spieltage sind schrecklich.“ Dann wird die unmittelbare Nachbarschaft zur Belastung. Die Parkplätze werden temporär ge-

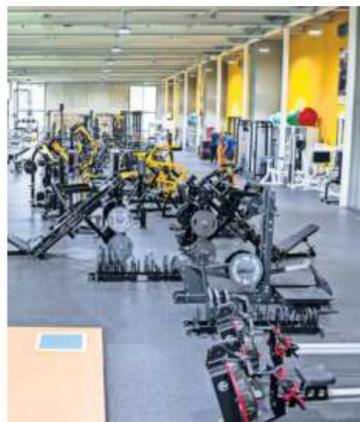
sperrt, die Fans hinterlassen Müll, Männer pinkeln an die Forum-Mauern, Aufkleber werden auf Fensterscheiben gesetzt. Mit den Volleyballerinnen und Handballern in den Hallen nebenan läuft es auch an Spieltagen besser. „Da bekommen wir hin und wieder Einladungen“, sagt Marie-Luise Mai.

Überhaupt die Hallen: Porsche-Arena und Hanns-Martin-Schleyer-Halle bilden auch im Sport ein starkes Duo. Die Handballer des TVB Stuttgart tragen dort ihre Heimspiele aus, die Reiter haben mit den Masters ein Turnier von Welttruf, Tennisspielerinnen messen sich beim Porsche Grand Prix (noch bis 21. April), Turnerinnen und Turner kommen zum DTB-Pokal zusammen, Motocrosspiloten wiederum beim Supercross. Und dann gibt es im Bauch der Untertürkheimer Kurve der MHP-Arena noch die Scharrena. Dort tragen die Bundesliga-Volleyballerinnen von Allianz MTV Stuttgart ihre Heimspiele aus, gerade greifen sie wieder nach dem Meistertitel. „Die Scharrena ist eine der schönsten Volleyballhallen Deutschlands“, sagt Aurel Irion. Auch der MTV-Allianz-Geschäftsführer erkennt die Vorteile vom Miteinander der Sportarten: „Wir profitieren voneinander.“ Gerade von den großen Männerclubs versuche man sich etwas abzuschauen – dem TVB und dem VfB. „Auch wenn diese wohl etwas neidisch auf unsere sportlichen Erfolge blicken.“



Robin Rösslein spielt im Schatten der MHP-Arena Hockey.

Foto: Claus Hintennach



Der OSP-Krafraum in der Molly-Schauffele-Halle.

Foto: OSP Stuttgart

In einem Teil der Scharrena gibt es übrigens Fechtplanchen, die Athletinnen und Athleten des PSV Stuttgart greifen dort zum Florett. Vom Polizeisportverein kennen VfB-Fans vor allem das Vereinsheim. Auf dem Weg zum Stadion machen viele am Fritz-Walter-Weg Station und nehmen eine kühle, schäumende Erfrischung. Doch der PSV ist einer der großen Mehrspartenvereine Stuttgarts, hat rund 1000 Mitglieder. Fußball und Leichtathletik werden etwa auf dem eigenen Vereinsgelände betrieben. Auch Karatekämpfer trainieren einen Steinwurf von der MHP-Arena entfernt, in der städtischen Neckarpark-Turnhalle. Winfried Wiedersich, der Karate-Abteilungsleiter, verweist auf einen Vorteil der Halle: Sie steht unabhängig vom Schulbetrieb, auch in den Ferien zur Verfügung.

Die Möglichkeiten des PSV-Geländes wissen wiederum die Footballer von Stuttgart Surge zu schätzen. Eigentlich auf Degerlochs Höhen zuhause, veranstalteten sie am letzten Osterferien-Samstag auf den beiden Rasenplätzen ein Nachwuchscamp. 250 Kinder und Jugendliche tummelten sich dort. „Es ist natürlich ein Eyecatcher, wenn wir das im Schatten der MHP-Arena anbieten“, sagt der Surge-Pressesprecher Sascha Müller.

In unmittelbarer Nähe zum Stadion treiben zwei weitere Mehrspartenvereine Sport: der Stuttgarter SC und der VfL Stuttgart. Deren Kreisliga-Fußballer spielen auf Kunstrasenplätzen. Was wiederum den VfB mit seiner Nachwuchsakademie auf den Platz ruft, denn SSC und VfL sind Kooperationspartner bei Nachwuchscamps und Fördertraining.

Hockey ist in Mitgliederzahlen bemessen die zweitgrößte Abteilung des VfB Stuttgart. Geht es ins Freie, wird gegenüber der MHP-Arena an der Mercedesstraße gespielt. Allerdings muss der Hockey-Heimspielplan auf den der großen Fußball-Brüder abgestimmt werden, Überschneidungen sollte es nicht geben. „Das ist eine große Herausforderung“, sagt Robin Rösslein, der stellvertretende Hockey-Abteilungsleiter. Es gibt aber auch Standortvorteile: „Gerade im Jugendbereich wirkt es wie ein Magnet, wenn wir sagen, du kannst im Schatten der Arena trainieren.“

Und es tut sich noch mehr rund ums Stadion. Im „SpOrt“ Stuttgart, ehemals Haus des Sports genannt und direkt neben dem Kunstturnforum gelegen, haben zahlreiche Verbände ihre Büros. Zudem gibt es dort Konferenz- und Gymnastikräume. Die Sporthalle im zweiten Obergeschoss wird tagsüber von Schulen genutzt, abends von der SG Stern. Der Verein, hervorgegangen aus der Daimler-Betriebs-sportgruppe, hat dort zudem noch sein Fitnessstudio.

Schwimmer und Wasserballer wissen die neuen Möglichkeiten im Sportbad Neckarpark zu schätzen. Die Wurzeln der schwäbischen Motorsportschmiede sind im Mercedes-Benz-Museum zu bestaunen. Und dann gibt es ja noch den Neckar, auf dem wird gerudert und gepaddelt. Ein paar Steinwürfe von der MHP-Arena entfernt, neben dem Alten Reitstadion, hat die Kanugesellschaft Stuttgart (KGS) ihre Heimstätte. Verena Scheffthaler ist bei der KGS aktiv und genießt die Lage. „Vom Stadion kriegen wir hier nicht viel mit, es ist ein sehr spannendes Nebeneinander“, sagt sie. Es ist wohl nicht vermessen zu behaupten, dass das Herz des württembergischen Sports im Neckarpark schlägt – doch das kann auch auf Ruhepuls heruntergefahren werden.

Ein Wasser, das dem VfB das Wasser reichen kann.

Wenn Aqua, dann Römer.®



STOLZER MINERALWASSERPARTNER
DES VfB STUTTGART



AQUA
RÖMER
QUELLE
MEDIUM

VIELE WERTVOLLE
MINERALIEN
2.300
mg pro Liter

WERTVOLLE MINERALQUELLE
AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

Von magischen Nächten und rasanten Veränderungen

Geschichte des Stadions seit 1949 bis heute – Vom Neckarstadion bis zur heutigen MHP-Arena – Über die Jahrzehnte immer wieder mehrere Umbau-Maßnahmen,

Ein Stadion ist nicht einfach nur ein Stadion. Und deshalb beschenken uns die Fußball-Feuilletonisten immer wieder wunderbare Namen, die diesen besonderen Ort charakterisieren. Da ist von der Kathedrale des Fußballs die Rede, von einem Theater der Träume oder einem magischen Ort. Natürlich denkt man zuerst an das Maracana in Rio de Janeiro – oder an das Anfield, Spielstätte des FC Liverpool.

Aber warum in die Ferne schweifen? Wer am 1. Oktober 2003 im Gottlieb-Daimler-Stadion in Stuttgart war, wird diese magische Nacht nie wieder vergessen. Eine aufgeladene, kribbelnde Spannung lag in der Luft. Gänsehautmomente. Es wurde ein Abend der ganz großen Gefühle, als der VfB Stuttgart in der Vorrunde der Champions League den großen Favoriten Manchester United durch die Treffer von Kevin Kuranyi und Imre Szabics mit 2:1 besiegte. Das Essenzielle des Spiels war immer präsent: Kampf, Disziplin und Leidenschaft. Vor allem waren die 50 348 Zuschauer Zeugen einer wunderbaren Botschaft: Märchen sind möglich.

Diese ist nur eine von vielen Geschichten, die sich in Stuttgarts größter Sportarena abgespielt haben. Mal hieß sie Neckarstadion, ab 1993 Gottlieb-Daimler-Stadion und seit 2011 kamen die Fans in die Mercedes-Benz Arena. Auch dieser Name ist Geschichte: Seit gut neun Monaten feiern die VfB-Anhänger in der MHP-Arena ihr Team – und in dieser Saison gab es ja schon mehr als genug Anlässe für ein Fußballfest.

Dramen, Fußballfeste und Premieren hat das Oval jede Menge erlebt – mit Ekstase, Freude und auch Tränen. Und 2009 hat man sich von der Tartanbahn getrennt, obwohl

das Stadion lange Heimstatt für Leichtathleten war, in der 1993 eine Weltmeisterschaft stattgefunden hat. Begibt man sich auf die Zeitreise, trifft man auch auf die Rolling Stones, Robbie Williams oder die Fantastischen Vier, die ebenso zu Gast waren wie die Kirchentage beider großen christlichen Konfessionen oder die Harlem Globetrotters.

Aber in erster Linie ist die Arena der Hort schwäbischer Fußballkultur, war Wegbegleiter von drei deutschen Meisterschaften und zwei Abstiegen des VfB Stuttgart und beherbergte in der Saison 1988/89 und 1991/92 sogar die Blauen aus Degerloch. Doch die Gastspiele in der ungeliebten Fremde sind den Kickers nicht gut gekommen, die Bundesligareise endete jeweils nach einer Spielzeit.

Zurück auf Anfang. Die exakte Geburtsstunde des Neckarstadions ist gar nicht so einfach zu benennen. Offiziell erhielt die frühere Kampfbahn 1949 den neuen Namen. Doch wenn man im Archiv von Eintracht Frankfurt stöbert, findet man die Kopie des Spielberichts vom 31. März 1946 als der VfB vor damals 16 000 Zuschauern gegen die Frankfurter durch ein Eigentor der Gäste und die Treffer von Alfred Lehmann und Robert Schlienz mit 3:1 gewonnen hat.

Der Schiedsrichter hat als Austragungsort schon damals Neckarstadion vermerkt. Letztlich ist es egal, wann die offizielle Niederkunft war – es begann eine Zeit voller Veränderungen. Ab 1955 bildeten einfache Stehterrassen als Ränge den Ursprung der legendären Cannstatter Kurve und das Fassungsvermögen betrug 92 000 Zuschauer. Die billigsten Tickets kosteten nur Pfennigbeträge. Wer früh dran war, konnte den VfB-Spielern bei deren Aufwärmprogramm noch

Tipps zum Spiel geben. Acht Jahre später zum Start der neu eingeführten Bundesliga erhielt das Stadion die erste Flutlichtanlage von der Stadt. Als Dank und Geste lief die Elf in den Stadtfarben schwarz-gelb auf.

Vor der WM 1974 wurde die Haupttribüne abgerissen und durch eine neue, dreistöckige ersetzt. Ein weiterer Meilenstein ist 1986 die bundesweit erste Video-Vollmatrixanzeigtabelle in Farbe. Und es ist wiederum ein Großereignis, das zu einem weiteren Umbau führt. Anlässlich der Leichtathletik-WM 1993 wurde das gesamte Stadion modernisiert und erhielt das charakteristische Membran-Dach mit einer Fläche von 34 200 Quadratmetern. Die jetzt 53 700 Zuschauer fassende Arena wurde zum Gottlieb-Daimler-Stadion. Der VfB erhält dafür von der Daimler-AG 10 Millionen Mark. Ab 1999 wurde in zwei großen Bauphasen die Modernisierung von Haupt- und Gegentribüne verwirklicht, das Business-Center entsteht.

Am 30. Juli 2008 stellt die Umbenennung von Gottlieb-Daimler-Stadion in Mercedes-Benz Arena den Startpunkt für den Umbau in ein reines Fußballstadion dar. Die Stadt gründet die städtische Tochtergesellschaft Stadion NeckarPark GmbH & Co. KG, leistet eine Kommanditeinlage. Der VfB wird atypischer stiller Gesellschafter, bringt von 27 Millionen Euro ein und erhält davon 20 Millionen von Mercedes für die Namensvergabe. Vertragspartner ist hier zusätzlich noch die VfB Stuttgart Stadion GmbH & Co. KG, die ab 1. Juli 2011 die Mercedes-Benz Arena von der Stadion NeckarPark GmbH & Co. KG pachten wird. Dann wird das Stadion für 60 Millionen Euro umgestaltet. Nach der Einweihung im August 2011 trennen die Fans hinter den Toren nur noch wenige Meter vom Feld.

Und jetzt eben MHP-Arena. Aber nicht wenige Fußball-Romantiker reden immer noch von „ihrem“ Neckarstadion, wenn ein Heimspiel der Roten ansteht.



Kevin Kuranyi wurde als einer der beiden Torschützen zum Held des Champions-League-Spiels gegen Manchester United, das der VfB am 1. Oktober 2003 mit 2:1 gewann.

Foto: Baumann/Baumann



Die Leichtathletik-WM gastierte vom 13. bis 22. August 1993 im Stuttgarter Neckarstadion.

Foto: Baumann



Zweite Bundesliga Süd, erster Spieltag: Am 14. August 1976 trennten sich die Stuttgarter Kickers und der VfB 0:0.

Foto: Baumann/Britsch

DIE GANZE STADT EIN STADION



Hier geht's App zum Stuttgart Guide



FEIER DIE UEFA EURO 2024 IN STUTTGART

stuttgart.de/uefaeuro2024



@stuttgart.uefaeuro2024



@2024stuttgart